

Niederschrift

über die 1. Sitzung des Masterplanbeirates Kaiserslautern
am Mittwoch, 30.11.2016, um 14:00 Uhr,
im Besprechungszimmer 20.OG des Rathauses, Willy-Brandt-Platz 1,
Kaiserslautern.

Anwesende:

A) Vorsitz

Peter Kiefer

B) Mitglieder

Harry Wunschel (CDU)

Klaus Müller (CDU)

Christine Szakun-Hoch (SPD)

Simon Sander (DIE GRÜNEN)

Carsten Brossette (DIE LINKE)

Herbert Leyendecker (FDP)

Bettina Dech-Pschorn (Referat Umweltschutz)

Christian Ruhland (Stellvertr. für Referat Stadtentwicklung)

Dagmar Werle (Stellvertr. für Referat Gebäudewirtschaft)

Richard Mastenbroek (Vostand SWK)

Tobias Grüner (Stellvertr. Geschäftsführung WVE)

Lothar Wichlidal (Stellvertr. Vorstand BauAG)

C) Gäste

Björn-Martin Kurzrock (TU Kaiserslautern)

Gerhard Stryi-Hipp (Fraunhofer ISE Freiburg)

Nadin Robarge (Pressesprecherin)

D) Schriftführung

Hannah-Sophie Stabel (Referat Umweltschutz)

Entschuldigt: Petra Janson-Peermann (SPD), Gabriele Wollenweber (FWG)

Eröffnung der Sitzung: 14:05 Uhr.

Vorsitzender Kiefer begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit des Masterplanbeirates fest.

Tagesordnung:

1. Vorstellung der Auftragnehmer, der bisherigen Ergebnisse, der nächsten Schritte und anschließende Aussprache
 2. Aufgaben und Zusammensetzung des Masterplanbeirates
 3. Beschlussfassung der Geschäftsordnung des Masterplanbeirates
 4. Berufung der Mitglieder
 5. Verschiedenes
-

TOP 1: Vorstellung der Auftragnehmer, der bisherigen Ergebnisse, der nächsten Schritte und anschließende Aussprache

Vorstellung Präsentation Prof. Dr. Kurzrock (TU Kaiserslautern) und Herr Stryi-Hipp (Fraunhofer ISE Freiburg) (siehe Anlage).

Auf Nachfrage von Herrn Ruhland wird bestätigt, dass die Zahlen bzgl. der Bevölkerungsentwicklung auf den aktuellen Daten des Statistischen Bundesamtes (Stand:10/2016) beruhen. Die Einwohnerzahl beinhaltet auch Personen mit Zweitwohnsitz in KL, jedoch nicht die Zahl der amerikanischen Einwohner.

Auf Nachfrage von Herrn Wunschel wird die Ansprache der Bevölkerung näher beschrieben. Bereits angelaufen und auch zukünftig geplant ist eine kontinuierliche Berichtserstattung (Rheinpfalz, Amtsblatt, Homepage) , im Januar zudem ein Ideen-Wettbewerb, der die Kreativität und die emotionale Beteiligung wecken soll und nach der Konzepterstellung (06/2017) sollen die Maßnahmen präsentiert und die Akteure zur Umsetzung motiviert werden. Es wird angeregt, dass der Öffentlichkeit neben dem Ideen-Wettbewerb ein Workshop angeboten werden soll, damit sie sich aktiv bei der Maßnahmenentwicklung einbringen können. Gesellschaftlich relevante Gruppen sollten frühzeitig eingebunden werden. Herr Stryi-Hipp weist darauf hin, dass in dem Jahr der Masterplanerstellung damit begonnen werden sollte die Akteure hinsichtlich Handlungs-

optionen und Ideensammlung einzubinden. Aber vor allem bei der Umsetzung (ab 07/2017) sei die Akteursbeteiligung besonders wichtig. Der Begriff „Masterplan“ sei etwas unglücklich gewählt, da er signalisiert, dass nach Konzepterstellung der Detailplan bereits feststeht. Vielmehr sei mit dem Konzept aber ein Maßnahmengestüt/Baukasten mit Handlungsoptionen zu verstehen, an dem weiter gemeinsam mit der Bevölkerung und den Akteuren vor Ort gearbeitet werden muss. Frau Szakun-Hoch rät zu einer Bürgerbeteiligung, wenn die Rahmenbedingungen/ das Gerüst vorliegt. Frau Dech-Pschorn und Frau Robarge ergänzen, dass Erfahrungen aus den Prozessen der Zukunftsinitiative Kaiserslautern und der Umweltberatungstätigkeit zeigen, dass die Bevölkerung sich insbesondere dann beteiligt, wenn aktive Betroffenheiten vorliegen. Dies ist z.B. dann gegeben, wenn Zuschüsse fließen oder Energierechnungen vorliegen. Herr Mastenbroek ergänzt, dass eine win-win-Situation ausschlaggebend sei, um alle Beteiligten abholen zu können. Die Maßnahmen müssen spezifisch, messbar, anspruchsvoll und transparent sein.

Die Anwesenden sind sich einig, dass die Akteure kontinuierlich an dem Prozess beteiligt werden.

Auf Nachfrage von Herrn Wunschel wird von dem Netzwerktreffen am 24. 11.2016 berichtet. Die Arbeiten an den Thementischen zeigte bspw., dass viele Investoren wenig zu konkreten Bewertungen von Handlungsoptionen wissen und auch, dass Energieverbräuche oft nicht hinreichend bekannt sind. Das Energiemanagement wurde als ein wichtiger Bestandteil zur Energieeffizienz angesehen. Die Veranstaltung wurde sehr positiv bewertet und war wichtig für die Vernetzung untereinander. Auch hier gilt es das Gerüst aufzubauen, um später gemeinsam an der Umsetzung zu arbeiten. Die zentrale Botschaft aus dem Vortrag von Herrn Giel lautete „Machen!“.

Herr Grüner merkt an, dass sich die WVE als wichtigen Multiplikator zur Energiewende sieht.

Herr Stryi-Hipp verdeutlicht, Aufgabe von TU und ISE sei es optimale Lösungen für das Gesamtsystem zu erarbeiten und Instrumente aufzuzeigen, wie das Ziel mit den vorhandenen Rahmenbedingungen erreicht werden kann. Der Prozess dauere jedoch 35 Jahre in denen die Entwicklung noch in Vielem unklar sei, d.h. die Maßnahmen können nur für den kurz- bis mittelfristigen Zeitplan konkreter definiert werden. Daher sei es besonders wichtig keinen starren Umsetzungsplan zu erstellen, sondern einen Strategieplan/ Masterplan, der Orientierung in die richtige Richtung gibt. Zur Erfüllung der Ziele wird es zusätzlich zu den Maßnahmen Variante a) auch solche für Varianten b) und c) geben.

Der Beirat empfiehlt, dass für die Bürgerinnen und Bürger ein Workshop zur Beteiligung angeboten wird, sobald die Rahmenbedingungen vorliegen.

Der Vorsitzende hält fest, dass die Herausarbeitung der win-win-Situation für die Bevölkerung und die Klärung von Alternativen zur Zielerreichung besonders wichtig sind.

TOP 2: Aufgaben und Zusammensetzung des Masterplanbeirates

Herr Beigeordnete Kiefer erläutert, dass die Aufgaben und die Zusammensetzung des Beirates sich an den Beschlüssen des Stadtrates orientieren.

Der Beirat beschließt nach eingehender Diskussion die Zusammensetzung des Beirates wie folgt zu konkretisieren:

In dem Beirat sollen die großen Fraktionen mit je zwei Mitgliedern und die anderen Fraktionen mit je einem Mitglied vertreten sein. Außerdem sollen Vertreter von gesellschaftlich relevanten Gruppen, der Gesellschaften des Konzerns Stadt sowie der Verwaltung dem Beirat angehören. Der Masterplanbeirat kann zudem entscheiden zu bestimmten Themen gesellschaftlich relevante Gruppen in den Beirat einzuladen.

TOP 3: Beschlussfassung der Geschäftsordnung des Masterplanbeirates

Frau Dech-Pschorn stellt die Änderungen an der Entwurfsvorlage der Geschäftsordnung (GO) vor.

Es wird gemeinsam beschlossen, dass der Masterplanbeirat (MB) über eine interne Steuerungsgruppe gesteuert wird, um handlungsfähig zu bleiben. Die (stimmberechtigten) Mitglieder werden in Anlage 1 der GO genannt. Der MB kann und sollte zu verschiedenen Themen gesellschaftlich relevante Gruppen einbinden. Diese sind in der Steuerungsgruppe zu beschließen.

Die Änderungen zu §2 der GO werden im Beisein der Mitglieder vorgenommen. Die geänderte GO wird einstimmig beschlossen.

TOP 4: Berufung der Mitglieder

Der Vorsitzende Herr Beigeordnete Kiefer beruft die anwesenden und nicht anwesenden Mitglieder des Masterplanbeirates.

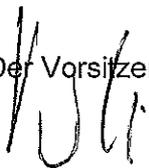
TOP 5: Verschiedenes

1. Der Name des Beirates „Masterplanbeirat“ wird beibehalten.
2. Die städtische Homepage wird unter http://www.kaiserslautern.de/buerger_rathaus_politik/politik/beiraete_und_vertretungen/index.html.de um den Masterplanbeirat ergänzt werden. Alle Informationen sind zukünftig dort öffentlich einsehbar.

3. Eine Liste der aktuellen Termine wird dem MB zur Verfügung gestellt.

Ende der Sitzung: 16:40 Uhr

Der Vorsitzende:



Peter Kiefer

Die Schriftführerin:



Hannah-Sophie Stabel